



WALTER REISENZEIN  
DBM Österreich

## Chancen im Ausland

**SN:** Welche Muss-Anforderungen sind notwendig um im Ausland einen Job zu bekommen?

**Reizenzein:** Notwendig sind vorzeigbare berufliche Erfolge und ausgezeichnete Kompetenzen, insbesondere auch die soziale Dimension mit gleichzeitiger Durchsetzungsfähigkeit, sehr gute Referenzen, Fremdsprachenkenntnisse, multikulturelle Offenheit und auch eine absolute Loyalität der Familienmitglieder während des Auslandsaufenthalts.

**SN:** Gibt es im Ausland bessere Jobchancen?

**Reizenzein:** Manager haben im Ausland nur dann bessere Jobchancen, wenn eine Karriere in einem multinationalen Unternehmen angestrebt wird, da bei uns nur wenige Zentralen von solchen Firmen vorhanden sind.

# Neuen Jobzielen entgegen

Outplacement hilft dabei, einen neuen Job zu finden. Viele Manager nützen dies als Chance, international Erfahrung zu machen.

BERNHARD SCHREGLMANN

**SALZBURG (SN).** Outplacement, so nennt sich in höflicher Formulierung die Praxis vieler Firmen, sich von nicht mehr benötigten Mitarbeitern zu trennen. Meist nach Einsparungsmaßnahmen oder Fusionen bleiben dabei oft Manager übrig, die nicht mehr gebraucht werden.

Der ehemalige Arbeitgeber finanziert ein Outplacement-Programm, bis der Betroffene wieder einen neuen Job gefunden hat. „Das gilt auch für internationale Manager“, sagt Walter Reizenzein, Geschäftsführer von DBM Österreich: „Outplacement passiert immer einvernehmlich, die Firma erspart sich Revancheffouls und braucht auch keine Arbeitsprozesse zu fürchten.“ Außerdem signalisiere ein Outplacement-Programm den verbleibenden Mitarbeitern, dass sich die Firma auch wirklich um das Wohlergehen der Arbeitnehmer sorge.

Viele Manager nützen ein solches Programm, um einen neuen Job im Ausland zu finden. Deshalb bietet DBM entsprechende Möglichkeiten an, über ein internationales Netz-



Viele Manager nutzen Outplacement-Programme, um ein Jobangebot im Ausland anzunehmen.

Bild: SNIAP

werk auch Kontakte ins Ausland zu knüpfen.

Doch am Anfang steht der Schock, weiß Reizenzein: „Wir machen deshalb als erstes einen Fitness-Check. Damit ist sichergestellt, dass der Betroffene in der Phase der Depression etwas für seinen Körper tut.“

Danach folgt eine psychologische Potenzialanalyse. „Dabei wird der Betroffene mit jenen Tests konfrontiert, die er bei Personalanalysen absolvieren muss.“ Ziel der Übung sei, die Angst vor solchen Tests zu nehmen. Auch As-

essment-Center-Situationen werden dabei geübt.

Dem nun Job suchenden Manager steht außerdem eine Fachbibliothek sowie Infrastruktur samt Sekretariat zur Verfügung. Netzwerke müssen aufgebaut und Kontakte geknüpft werden. Reizenzein: „70 Prozent aller Jobs werden nie annonciert. Einen neuen Job findet man also über eine verdeckte Arbeitssuche.“

Durchschnittlich 23 Wochen dauert es, bis ein Teilnehmer wieder einen neuen Job gefunden hat. Oft im Ausland. Doch das kann auch

schwierig sein. „Bei vorheriger Tätigkeit in einem multinationalen Unternehmen oder einer Niederlassung eines US-Konzerns ist das relativ leicht, da hier die Managementmethoden gleich oder zumindest sehr ähnlich sind. Von einem österreichischen Unternehmen kommend ist es sehr schwer, insbesondere wenn es Eigentümer geführte und unbekannte Firmen sind“, betont der Experte. „Andererseits wenn sie von international bekannten Unternehmen mit sehr gutem Image, wie zum Beispiel Red

Bull oder Palfinger, Skidata oder Rosenbauer kommen, haben Sie gute Voraussetzungen für Jobs insbesondere in der gleichen oder ähnlichen Branche.“

Jedes Land hat seine eigenen Regeln, das fängt schon bei den Bewerbungsunterlagen an. Auch in diese Richtung wird man im Rahmen des Programms geschult. Hat alles geklappt, kann es losgehen. Reizenzein: „Zu den beliebtesten Zielen gehören die USA, England – insbesondere London –, Paris, die Emirate und zum Teil auch China.“